



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Sandro Kirchner, Alexander König, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Walter Nussel, Franz Josef Pschierer, Ulrike Scharf, Klaus Stöttner CSU

Imagekampagne zur Unterstützung von musikalischen Großveranstaltungen und Festivals nach der Coronapandemie

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen, wie die bayerische Kultur- und Festivalbranche im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel mit einer gezielten Informationskampagne unterstützt werden kann, um das Vertrauen aufseiten der Rezipienten beziehungsweise Besucher in die Sicherheit der Livemusik- und Festivalkultur sowie kultureller Großveranstaltungen sowohl im Bereich des Infektionsschutzes als auch bezüglich deren tatsächlicher Umsetzung zu erhöhen. Denn ein frühzeitiger Kauf von Tickets für 2022, der die durch die Coronapandemie schwer belastete Branche unterstützen könnte, ist wesentlich davon abhängig, dass es klare Vorgaben gibt, unter denen sichergestellt werden kann, dass Festivals auch tatsächlich stattfinden und das unter bestmöglichem Infektionsschutz.

In diesem Zuge sollte ebenso geprüft werden, ob eine Einordnung von Musikfestivals – ähnlich der im Mai 2021 vom Deutschen Bundestag beschlossenen Einordnung von Musikclubs als Kulturstätten – erfolgen kann, denn eine solche Einordnung wäre ein klares Bekenntnis der Staatsregierung zum Schutz und der Weiterentwicklung kultureller Vielfalt im Freistaat und zur musikkulturellen Bedeutung der bayerischen Festivalkultur.

Begründung:

Das Image der Festivalbranche hat durch die Coronapandemie nicht unerheblichen Schaden genommen. Insbesondere die Absage vielzähliger Veranstaltungen in 2020 und 2021, aber auch die häufig erst kurzfristig angekündigten Vorgaben zur Veranstaltung und zum Besuch von entsprechenden Kulturveranstaltungen haben viele potenziell Interessierte stark verunsichert, was sich auch in den aktuellen Ticketverkaufszahlen für 2022 bemerkbar macht. Vor diesem Hintergrund sollte die Staatsregierung die Branche im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel durch eine gezielte Imagekampagne unterstützen, die Vertrauen fördert und Lust auf einen gelungenen Festivalsommer 2022 macht.